

Mündlicher Rechenschaftsbericht

AGS-Landeskonferenz 2009
Gerhard Teulings (Gelsenkirchen)
AGS-Landesvorsitzender NRW

Es gilt das gesprochene Wort

Liebe Genossinnen und Genossen,
verehrte Gäste,

der schriftliche Rechenschaftsbericht des Landesvorstandes liegt Euch vor. Enthalten ist darin auch die Bearbeitung der Anträge unserer letzten Konferenz, die wir 2007 in Gelsenkirchen durchgeführt haben. In Ergänzung der schriftlichen Berichterstattung darf ich das ein oder andere besonders hervorheben:

Wir haben grundsätzlich unsere Sitzungen mit Besuchen in Unternehmen oder bei Organisationen verbunden. Wir haben uns dabei mit dem Projekt BEST AGER, dem Beschäftigungspakt für Ältere im Ruhrgebiet, ebenso befasst wie mit der Situation mittelständischer Unternehmen im Münsterland, im Rheinland, in Westfalen, im Aachener Raum. Wir haben zudem eine ganze Reihe weiterer Informationsbesuche und Informationsgespräche genutzt, um unsere Positionen als Mittelständler in der SPD zum Ausdruck zu bringen.

Wir haben uns mit dem nordrhein-westfälischen Handwerkstag ebenso getroffen und ausgetauscht wie mit verschiedenen IHKs. Wir haben mit Thomas Eiskirch, dem wirtschaftspolitischen Sprecher der Landtagsfraktion, ebenso diskutiert wie mit dem Geschäftsführer der Metropolregion Ruhr, mit Jochen Poß, dem Stellv. Fraktionsvorsitzenden im Bundestag ebenso wie mit dem Coesfelder Landtagsabgeordneten André Stinka über Energieeffizienz in kleinen und mittleren Betrieben. Wir haben zum Thema Handwerk konkret mit der Landtagsfraktion gemeinsame politische Initiativen formuliert; ebenso haben wir gemeinsam mit der Landtagsfraktion eine Große Anfrage zur Situation der Freiberufler in NRW erarbeitet.

In vielen Städten und Regionen unseres Landes waren wir aktiv beteiligt an Aktionen zur Novellierung des Sparkassengesetzes und haben dabei wesentliche Punkte, die sich negativ für den wirtschaftlich tätigen Mittelstand ausgewirkt hätten, verhindern können. Wir haben in unserer Öffentlichkeitsarbeit – als erste SPD-Arbeitsgemeinschaft in NRW – deutlich gegen das Sparkassengesetz Stellung genommen. Wir haben die Mittelstandspolitik der schwarz-gelben Landesregierung öffentlich kritisiert und uns u.a. für die Beibehaltung des Mittelstandsgesetzes und eines Mittelstandsbeauftragten bei der Landesregierung eingesetzt. Wir haben die Zusammenarbeit mit der SGK intensiviert und regelmäßig an den Sitzungen des SGK-Arbeitskreises teilgenommen, der sich mit kommunaler Mittelstandspolitik und der Wirtschaft vor Ort befasst. In diesem Zusammenhang haben wir uns u.a. für die bessere Nutzung öffentlicher Ausschreibungsmöglichkeiten zugunsten kleiner und mittlerer Unternehmen in der Region eingesetzt.

Wir haben uns – beginnend mit einem Gespräch mit unserem MdEP Bernhard Rapkay in Dortmund – dem „Small Business Act“ angenommen, einer Mittelstandsoffensive der EU, die für viele von uns eine große Relevanz hat. Wir haben uns als Landesvorstand auch in die steuerpolitischen Diskussionen eingeschaltet, die weitgehend auf Bundesebene geführt wurden.

Die letzten beiden Jahre waren wir zudem mit einem eigenen Stand auf der b2d, der größten Mittelstandsmesse in NRW in der Schalke-Arena vertreten und haben dort den Kontakt gesucht mit rund 4.000 Fachbesuchern aus dem Mittelstand unseres Landes. Im Rahmen dieser Messe haben wir uns zudem mit eigenen AGS-Veranstaltungen beteiligt, wobei ich nicht unerwähnt lassen möchte, dass uns Michael Groschek, Generalsekretär der NRWSPD, und Jan-Marc Eumann, stellv. Vorsitzender der SPD-Landtagsfraktion, mit ihren Messebesuchen bei der AGS-Präsentation tatkräftig unterstützt haben.

Wir haben zur AGS-Bundeskonferenz im April letzten Jahres in Leipzig – so denke ich – den bemerkenswerten Entwurf eines Leitbildes des sozialdemokratischen Unternehmers / der Unternehmerin im wirtschaftlichen tätigen Mittelstand eingebracht. Dieser Entwurf ist inzwischen mit leichten Ergänzungen Bestandteil der Position der Bundes AGS und auch Bestandteil des Arbeitspapiers, das für die heutige Landeskonzferenz von einer Arbeitsgruppe des Landesvorstandes unter Federführung von André Brümmer vorgelegt worden ist. Dieses Leitbild zeichnet das sozialdemokratische Unternehmertum, so wie wir es als SPD-Mitglieder verstehen. Wir sagen darin JA zur tatsächlichen Gleichstellung von Mann und Frau in unseren Betrieben und zur Familienfreundlichkeit unserer Betriebe, wir sagen JA zu Mindestlöhnen, wir sagen JA zur Mitarbeiterbeteiligung, wir sagen JA zu einer qualifizierten Ausbildung, wir sagen darin JA zu unserer gesellschaftlichen Verantwortung als mittelständische Unternehmer und Unternehmerinnen. Wir machen in unserem Leitbild auch den klaren Unterschied zu den Managern deutlich, die ohne eigene persönliche Verantwortung mit hoch dotierten Verträgen Mitarbeiter entlassen, um den Profit der Profiteure zu steigern und die bei der eigenen Entlassung noch so abgefunden werden, dass eine mittelständische Unternehmerfamilie damit noch die nächsten 100 Jahre herrlich und in Freuden leben könnte.

Ich sage deutlich: Wo Managergehälter ins Unermessliche steigen, ohne dass es einen Gegenwert gibt, und gleichzeitig Tausende Mitarbeiter auf die Straße geschickt werden, da stellt sich die Frage nicht nur nach wirtschaftlicher Macht und Moral, sondern nach der Gerechtigkeit und dem Sinn wirtschaftlichen Tuns. Richtig ist: Ohne ethische Grundsätze kann keine Wirtschaft, kann keine Gesellschaft funktionieren. Deshalb haben wir unser Leitbild formuliert, deshalb bekennen wir uns zur Ethik auch als politischem Markenzeichen, gerade weil wir Sozialdemokraten sind.

Neben der inhaltlichen Arbeit, neben der intensiven Verbesserung der Kooperation mit der Landtagsfraktion, mit der Landespartei, die sich unseren Interessen gegenüber so aufgeschlossen zeigt, wie noch nie zuvor, haben wir auch die Zusammenarbeit mit der SGK im so wichtigen kommunalpolitischen Bereich intensiviert. Seit zwei Jahren spielen wir wieder aktiv mit, wenn es in der Partei, der Fraktion, bei der SGK um unsere Themen geht, um die Fragen des wirtschaftlichen Mittelstandes. Diese Aufbesserung unserer Interessenvertretung kommt nicht von allein. Dafür muss man hart arbeiten, viel Imagearbeit betreiben, viele Einzelgespräche führen, Überzeugungsarbeit leisten und letztlich auch belegen, dass wir diese Kooperationen Wert sind und sich die gemeinsame Arbeit für unsere Wirtschaft und für eine auf den wirtschaftlich tätigen Mittelstand orientierte SPD auszahlt. Dass dies so ist, bestätigt im Übrigen auch jemand, der uns näher steht, als viele glauben: Der DGB-Landesvorsitzende Guntram Schneider sieht – wie wir – keine Diskrepanz zwischen der Arbeitnehmerbewegung und der AGS, sondern sieht – wie wir – in dem Miteinander eine strategische Partnerschaft, wie er mir wörtlich und ausdrücklich versicherte.

Zu den erfreulichen Aspekten unserer Arbeit gehört auch, dass wir so viel wie nie zuvor engagierte AGSler haben, die sich bei der anstehenden Kommunalwahl in ihren Städten als Kandidaten um das Bürgermeisteramt bewerben. Selbstverständlich werden sie aktiv von uns unterstützt. Drei will ich stellvertretend für viele andere nennen: Florian Dohmen in Voerde, Jochen Ebel aus Wachtendonk und Josef Gietemann in Kleve. Ihnen und allen anderen aus den Reihen der AGS, auch denjenigen, die sich um ein Ratsmandat bewerben, gehören unsere besten Wünsche für ein erfolgreiches Abschneiden.

Wenn man die inhaltliche, die politische Arbeit für die AGS und die bei uns organisierten Mittelständler, die Selbständigen, die Freiberufler, die Handwerker, die Dienstleister weiter verbessern will, dann muss auch die organisatorische Basis stimmen. Wir haben daran in den letzten zwei Jahren intensiv gearbeitet. Neue AGS-Stützpunkte entstanden mit dem AGS-Regionalverband Münsterland unter der Leitung von Marianne Koch für die Unterbezirke Warendorf, Coesfeld, Steinfurt und Borken. In Kleve führt Jörg Brandes die dortige neue AGS, hier im Ennepe-Ruhr-Kreis feierte die neue AGS unter dem Vorsitz von Frank Jakob gerade erst vor einem Monat ihr einjähriges Bestehen. In Aachen/Stadt und im Kreis Aachen haben sich die AGS-Akteure unter Federführung von André Brümmer zusammengeschlossen, um ihre Schlagkraft noch zu erhöhen. In Köln macht der neue AGS-Vorstand kräftig mobil. In Castrop-Rauxel rührt sich die AGS neu und wird wieder aktiv. In Düsseldorf, unserer Landeshauptstadt, geht man als AGS ebenso wieder neue und aktive Wege, wie ich mir habe versichern lassen. Zugegeben: Noch haben wir weiße Flecken im Lande, aber die werden wir in den nächsten beiden Jahren schließen. In Ostwestfalen, wo wir bisher keinen organisatorischen Stützpunkt, aber viele Aktivisten haben, soll uns dabei künftig Andreas Brinkmann, gewissermaßen als Koordinator und als AGS-Landesbeauftragter für OWL, bei den erforderlichen Weichenstellungen unterstützen. Andreas Brinkmann, der in Leopoldshöhe eine Baubetreuung betreibt, ist Ratsmitglied in seiner Heimatstadt, gehört dem dortigen Ortsvereinsvorstand an und outet sich gern jederzeit und gern gegenüber jedermann als AGS-Selbständiger in der SPD.

Zur organisatorischen Basis der AGS gehört auch eine zielorientierte, systematische Informations- und Kommunikationsarbeit. Schon vor zwei Jahren bei meiner Wahl in Gelsenkirchen habe ich betont, dass mir die Verbesserung dieses Aufgabenbereichs besonders wichtig ist. Der Landesvorstand – so meinte ich damals schon – muss sich verpflichtet fühlen, seine Untergliederungen ständig und möglichst aktuell mit Informationen zu versorgen. Diese Absicht haben wir umgesetzt. Aus den „Newslettern“, die wir gleich nach der Landeskonferenz in Gelsenkirchen gestartet haben, haben sich inzwischen die monatlich kostenfrei erscheinenden AGS:NACHRICHTEN als eMail-Dienst entwickelt. Die jeweiligen Ausgaben mit teilweise bis zu 16 redaktionell und grafisch gestalteten Seiten entstehen nicht von allein. Dazu stehen auch weder eine bezahlte Agentur zur Verfügung oder etwa die Hauptamtlichen des Landesbüros. Diese Arbeit machen derzeit noch nahezu ausschließlich zwei Leute: Der Vorsitzende und insbesondere Michael Henke als Landesvorstandsmitglied – als Chef vom Dienst, Gestalter und landesweiter Versender der AGS:NACHRICHTEN. Und wenn Ihr alle jeden Monat das umfangreiche Informationsmaterial bekommt und Euch dafür jetzt bedanken wollt, dann dürft Ihr Michael Henke dafür heftig Beifall klatschen.

Im Rahmen der erfreulichen Zusammenarbeit mit der Landespartei haben wir uns in diesem Zusammenhang auch bei Dirk Borhart, dem SPD-Pressesprecher, zu bedanken. Regelmäßig in der viel tausendfach herausgegebenen „Dienstagspost“ für die SPD-Akteure in NRW weist er auf die jeweils aktuelle Ausgabe der AGS:NACHRICHTEN hin und lädt alle in der SPD zum Download ein. Damit erreichen wir, dass unsere AGS-Botschaften auch über den Kreis der AGS hinaus landesweit verbreitet werden.

Der Mittelstand, liebe Freundinnen und Freunde, ist in aller Munde: Vor allem dann, wenn in den Großunternehmen so manches schief läuft. Der Mittelstand wird gern genommen als das oft zitierte Rückgrat von Wirtschaft und Gesellschaft. Wir bekommen vielfach Lob von allen Seiten, wenn es im politischen Tagesgeschäft opportun ist. Unsere tatsächliche Lobby aber ist und bleibt die AGS – mit einer SPD in NRW, die uns zur Seite steht und notwendige politische Zeichen setzt. Deshalb müssen wir die SPD stärken und immer wieder die Fakten herausstellen. Zum Beispiel neue Arbeitsplätze. Das Institut für Mittelstandsforschung in Bonn hat für das vorletzte Jahr einen Zuwachs an sozialversicherungspflichtigen Jobs von 442.000 errechnet. 355.000, sage und schreibe, also 80 Prozent kamen davon aus Unternehmen mit unter 500 Mitarbeitern. Im Jahr später, so schätzt das Institut, kamen von 600.000 neuen Arbeitsplätzen gar 500.000 aus dem Mittelstand.

In Deutschland haben etwa 2,2 Millionen Betriebe weniger als 50 Beschäftigte. Sie beschäftigen fast 70 Prozent aller Erwerbstätigen, schaffen 80 Prozent der Ausbildungsplätze und tätigen fast 50 Prozent der Investitionen.

Diese Zahlen müssen uns Stolz machen, denn wir sind dieser Mittelstand. Diesen Stolz dürfen wir aber nicht schamhaft für uns behalten, sondern wir müssen aktiv sein, mitreden, mitdenken, handeln, damit wir mitgestalten können. Willy Brandt hatte Recht, als er sagte: „Nichts kommt von selbst“. Deshalb gilt:

- Wenn den Menschen im 21. Jahrhundert mehr Flexibilität abverlangt wird, weil eine dynamische und wettbewerbsfähige Wirtschaft anders nicht möglich ist, dann müssen sie sich auf einen starken und funktionierenden Mittelstand ebenso verlassen können wie auf erneuerte Formen von sozialer Sicherheit, auf zeitgemäße Bildung und qualifizierte Ausbildung.
- Wenn wir im 21. Jahrhundert wirtschaftlich erfolgreich sein wollen, dann müssen wir auf einen starken Mittelstand, auf hervorragende Dienstleistungen und Produkte setzen – statt auf billige Löhne, auf langfristiges Wachstum, statt auf kurzfristigen Profit und Großkonzerne.
- Wenn wir im 21. Jahrhundert krisenfest bleiben wollen, dann bedürfen die Finanzmärkte dauerhaft der politischen Gestaltung, dann brauchen wir eine neue Balance von Markt und Staat und eine dauerhafte und unbürokratische mittelstandsfreundliche Förder- und Finanzpolitik von Staat und Geldinstituten.
- Und es gilt das, was wir als SPD in diesem Jahr gerade erst im Europamanifest formuliert haben: „Als besonderen Schwerpunkt [...] gilt es, die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen sowie des Handwerks [...] nachdrücklich zu stärken. Sie sind das Rückgrat der europäischen Wirtschaft und wichtigste Beschäftigungsgeber für die Menschen in Europa. An sie gilt es zuerst zu denken.“ – soweit das Zitat.

Diese Punkte und viele andere, die wir heute noch im Arbeitsprogramm der AGSNRW, das zugleich auch ein Positionspapier ist, diskutieren und letztlich beschließen wollen, werden wir in den kommenden zwei Jahren angehen müssen. Bereits in den nächsten Wochen müssen wir gemeinsam mit den Genossinnen und Genossen aus den Ortsvereinen und Fraktionen zunächst einen Endspurt für den Kommunal- und Europawahlkampf hinlegen:

- Damit sozialdemokratische Mittelstandspolitik in unseren Kommunen und in Europa angepackt und umgesetzt wird.
- Damit so viele Mittelständler wie nur möglich in unsere kommunalen Räte einziehen und dort unsere Interessen vertreten können.
- Damit erkennbar wird, nicht der mit Millionen ausgestattete Manager im Großkonzern macht Wirtschaft und Arbeitsmarkt, sondern der kleine und mittelständische Betrieb vor Ort, da nämlich, wo im Büro zu Hause oft abends noch das Licht brennt, weil die Arbeit kein Ende findet.
- Und: Damit sich die AGS in Nordrhein-Westfalen auch innerparteilich als wahlkampfstark beweist.

Denn wir sind wer: Wir sind der Mittelstand. Wir sind die Selbständigen in der SPD. Sagen wir es allerorten im Lande, bekennen wir uns dazu bei jedem Gespräch und in jeder Diskussion.

In unsere Diskussionen müssen wir auch die Kritik an der verfehlten Mittelstands- und Wirtschaftspolitik der CDU/FDP-Landesregierung einbeziehen:

Die schwarz-gelbe Landesregierung betreibt eine verfehlte Wirtschaftspolitik und hemmt den Strukturwandel. NRW schöpft lange nicht sein Potenzial aus. Die Weltrezession 2009/2010 wirkt verschärfend beim Anpassungsstau.

Die Menschen sehen sich verstärkt Risiken ausgesetzt und fragen nach zukunftsfähigen Weichenstellungen der Politik. Die schwarz-gelbe Landesregierung ist ihre Antworten darauf bis heute schuldig geblieben:

Unter der schwarz-gelben Landesregierung ist NRW in 2008 erstmals zum Nettoempfänger im Finanzausgleich geworden. Das zeigt, dass in den vergangenen Jahren kaum durchdachte Weichenstellungen für ein Mehr an Wirtschaftswachstum gestellt worden sind. Es fehlt an gezielten Programmen, gerade für den Bereich der kleineren und mittleren Unternehmen.

Es gibt in NRW einen klaren Technologierückstand gegenüber etwa Hamburg und Baden-Württemberg, was einen Mangel an Hochtechnologie und wissensintensiven Arbeitsplätzen und die unzureichende Innovationsdynamik deutlich macht. Die schwarz-gelbe Landesregierung hat auch hier kein Konzept.

NRW ist auch als Finanzplatz modernisierungsbedürftig. Für die kriselnde WestLB fehlt der schwarz-gelben Landesregierung bisher das klare Konzept.

NRW hinkt auch in der Bildungspolitik hinterher. Dabei weiß jeder: Gute Bildung ist die Grundlage guter Arbeit in unseren Betrieben. Das Mittelstandsgesetz dieser Regierung lässt ebenso auf sich warten, wie eine vernünftige Schul- und Bildungspolitik.

Die Kommunen sind zudem unter dieser Landesregierung massiv finanziell ausgeblutet worden, was zu erheblichen Investitionsstaus im kommunalen Bereich und damit zu weniger Aufträgen für unsere Betriebe geführt hat. Wir müssen deshalb der Pleiten-, Pech- und Pannen-Regierung von CDU und FDP in unserem Land klar und deutlich die Leviten lesen. Jeder von uns ist dazu aufgerufen.

In diesem Sinne empfehle ich uns allen: Nicht MOTZEN, sondern ANPACKEN, nicht ZÖGERN, sondern MITTUN. Jetzt im Wahlkampf und in den nächsten Monaten und Jahren in der AGS.

Herzlichen Dank für Eure Aufmerksamkeit.